

Predigt am Gründonnerstag, 29. März 2018, in Rentweinsdorf

Thema: Anteil an der ganzen Gottesfülle durch Jesus

Text: 1. Kor. 10,16+17

Der gesegnete Kelch, den wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brot, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi?

Denn ein Brot ist's: So sind wir viele ein Leib, weil wir alle an einem Brot teilhaben.

Liebe Gemeinde!

Gründonnerstag – die Christenheit feiert diesen Tag von alters her als den Gedenktag der Einsetzung des Abendmahls. Da ist es natürlich völlig verständlich, dass in den Texten zu diesem Tag das Abendmahl in unterschiedlicher Weise im Mittelpunkt steht. Auch der Korintherbrief hat zu diesem Thema einiges zu sagen. Von ihm her will ich aber an diesem Abend gerne einen Aspekt betonen, der uns vielleicht nicht unbedingt so klar im Bewusstsein ist. Bei uns hat sich wohl am stärksten der Aspekt eingeschärft: Das Abendmahl ist gegeben zur Sündenvergebung. Das ist sicherlich auch richtig. Bloß hat sich bei nicht wenigen Leuten dieser Aspekt so verallgemeinert und so verdichtet, dass sie zu dem Schluss gekommen sind: „Naja, Abendmahl so 2x im Jahr – in der Adventszeit und in der Passionszeit -, das ist in Ordnung. Aber öfter muss es wirklich nicht sein. So viele Sünden habe ich doch gar nicht, dass ich so oft zum Abendmahl gehen müsste!“ Wer sich allerdings von diesem Denken leiten lässt, der **beraubt sich damit selbst eine ganze Menge**, die Jesus gerne durch das Abendmahl auch noch schenken möchte.

Bevor ich näher darauf eingehe, möchte ich etwas anderes vorwegschicken – mit einem Vers des Paulus an die Epheser möchte ich einsteigen. Paulus schreibt (Eph. 3,18f): **„Ihr sollt begreifen lernen, wie unermesslich reich euch Gott beschenkt.“** Ich möchte uns also zunächst eine Ahnung geben davon, dass Gott uns in einem ganz besonderen Maß segnen bzw. uns beschenken möchte. Daran anschließend möchte ich dann den Bogen zum Abendmahl spannen.

Zunächst also: Im Neuen Testament erfahren wir von einer Möglichkeit, von einer Größe, von einer Wucht, die weit hinausgeht über alles, was wir uns vorstellen können oder bisher schon erfahren haben. Den Kolossern schreibt Paulus z.B., dass in Christus **„alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis“** verborgen sind. (Kol. 2,3) Ein paar Verse weiter legt er noch eins drauf und schreibt: **„In Christus wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.“** (Kol. 2,9) Natürlich müssen wir uns da zunächst mal fragen: Was ist denn die „Fülle der Gottheit“? Antworten darauf finden wir in der Bibel eine ganze Menge. Allgemein könnten wir sagen, dass Gott das ist, wie es Jesus in seinem Wesen und Handeln an Menschen gezeigt hat. **„Wer mich sieht, der sieht den Vater!“** – so hat Jesus einmal gesagt (Joh. 14,9). Daher könnten wir auch so sagen: **„Wer das Handeln Jesus sieht, der nimmt wahr: So handelt Gott. So ist Gott.“**

Für den Johannes den Täufer hat es Jesus mal ein wenig aufgedrösel, in kleine Häppchen aufgeschnitten und gesagt: **„Blinde sehen und Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören, Tote stehen auf und Armen wird eine frohe Botschaft verkündet!“** Was Jesus hier aufzählt, ist also Teil dessen,

was in ihm und was damit zugleich in Gott ist – kurz zusammengefasst: vollkommenes Heil, umfassende Liebe und sehr weitreichende Barmherzigkeit.

Den Philippern schreibt er von einer **gigantisch großen Liebe**, die in Gott ist und die zu begreifen unser Hirn nie schaffen wird. (Phil. 3,18f Volxbibel).

Verbunden ist das Ganze dann auch noch mit einer **sagenhaften Kraft**, die all das umzusetzen bzw. geschehen lassen kann, was in Gott ist. Gott sei Dank ist das so. Gott sei Dank muss das alles nicht bei bloßen Gedanken oder Worten bleiben. Die Kraft Gottes wird das, was in Gott ist, auch in unsere menschliche Wirklichkeit bringen. In einer neueren Übersetzung schreibt es Paulus an die Epheser so: „**Gott kann durch diese powervolle Kraft, mit der er in uns wirkt, sehr viel mehr tun als das, worum wir ihn bitten, ja sogar mehr, als wir uns überhaupt vorstellen können.**“ (Eph. 3,20 Volxbibel)

Eine ganze Menge gehört also zu dieser **Fülle Gottes**, die in Jesus leibhaftig wohnt. Aber jetzt kommt erst das ganz Große und Besondere:

Mit einem Beispiel aus der Technik möchte ich das, was jetzt kommt, erst mal verdeutlichen – den Umweltaspekt bitte ich dabei einfach mal zu übersehen. Da gibt es irgendwo ein **gigantisches Atomkraftwerk**. Gewaltige, für uns im Grunde unvorstellbare Kräfte werden dort in diesem Atomkraftwerk freigesetzt. Aber dieses Atomkraftwerk existiert nicht für sich, ist nicht mit sich selbst zufrieden. **An seinen unvorstellbaren Kräften möchte es gerne Anteil geben**. Dazu ist es auch da! Es ist dazu da, abzugeben, was es besitzt, abzugeben, was in ihm ist. Daher wurden Verbindungen geschaffen – Masten wurden aufgestellt, vom Kraftwerk ausgehend wurden Kabel weit über das Land gezogen und sie gelangen bis, ja, bis in mein Haus hinein. Vermittelt dieser Masten, Kabel und Drähte bekomme ich nun Anteil an der gewaltigen Kraft, die im Atomkraftwerk vorhanden ist. Nun kann auch ich Dinge genießen oder tun, die ich ohne die mir gelieferte Energie aus dem Kraftwerk niemals fertiggebracht hätte.

So weit, so gut. Dieser technische Befund ist uns einigermaßen klar. *Was aber bedeutet das nun im Blick auf Gott?* Wenn – wie es Paulus mehrfach schreibt – wenn wir Anteil eben an der ganzen Gottesfülle haben sollen, eben weil er seine Fülle nicht für sich behalten, sondern gerne weitergeben würde, *wie kommen wir dann an diese Fülle heran?*

Paulus schreibt es den Kolossern und gibt damit etwas preis, was für uns sicherlich völlig unerwartet ist, nämlich: „**An dieser ganzen Gottesfülle habt auch ihr teil, habt ihr Anteil durch Jesus.**“ (Kol. 2,10) **Durch Jesus bekommen wir also Anschluss an ein Vermögen, das einfach gewaltig ist**. Durch Jesus geschieht das.

Frage: *Kann uns das auch jemand in kleine Häppchen aufdröseln, damit es für uns praktisch wird?*

Damit sind wir nun wieder beim Gründonnerstag und bei unserem Predigttext mit Gedanken zum Abendmahl. *Was schreibt doch Paulus den Korinthern?* Ich lese es nochmal in der Übersetzung der „Guten Nachricht“: „Denkt an den Segensbecher, über dem wir beim Mahl des Herrn das Segensgebet spre-

chen: *Gibt er uns nicht teil an dem Blut, das Christus für uns vergossen hat? Denkt an das Brot, das wir austeilten. Gibt es uns nicht teil an seinem Leib?*“

Natürlich will Paulus mit seinen Fragen bei den Korinthern die Antwort entlocken: „Ja, ganz bestimmt – es ist so. Durch den beim Abendmahl gesegneten Kelch bekommen wir Anteil am Blut Jesu und durch das gebrochene Brot beim Abendmahl bekommen wir Anteil am Leib Jesu.“

Spüren wir nun die Konsequenz dieser Antwort? Oben sagte ich: „**Durch Jesus bekommen wir also Anschluss an ein Vermögen, das einfach gewaltig ist.**“ Und jetzt haben wir erfahren, dass **das Abendmahl** zumindest eine Möglichkeit ist, **Teil an Christus und damit an dieser ganzen Gottesfülle bekommen**, von der im Kolosserbrief geschrieben wurde.

Also: Wenn Menschen über das Abendmahl Anteil an diesem Jesus und dadurch an der ganzen Gottesfülle bekommen, dann wird der Weg frei dazu, dass **gewaltige Dinge** geschehen können. Und dann kann es passieren, dass kein Stein auf dem anderen bleibt. Dann können Leben revolutioniert, erneuert, geheilt, wieder auf die Beine gestellt werden. Kein Wunder, dass das Abendmahl in der alten Kirche unter anderem auch bezeichnet wurde als „**pharmakon athanasia**“, als das „**Heilmittel zur Unsterblichkeit**“. Ich denke, eine vermehrte Offenheit und Erwartung in dieser Richtung, das wäre nicht schlecht und würde Räume öffnen für Erfahrungen, von denen wir keine Ahnung mehr haben, weil sie uns im Lauf der Jahrzehnte oder Jahrhunderte abhandengekommen sind.

Der Weg zu solchen Erfahrungen ist auf jeden Fall der, dass wir den **Schatz des Abendmahls** zunehmend in Anspruch nehmen, dass wir das **Abendmahl praktizieren**, sooft das möglich ist und dass wir es dabei auch wagen, das Abendmahl zu nehmen **mit vermehrten Erwartungen in die verschiedensten Richtungen** – also natürlich mit der Erwartung, dass ich dadurch Entlastung bzw. Vergebung erfahre, aber auch mit der Bitte im Herzen, dass Heilungsströme fließen, dass Ermutigung geschieht, dass die Liebe ganz neu Raum gewinnt und dass die Freude des Reiches Gottes sich Bahn bricht bei uns.

Jedenfalls lehrt Paulus seine Gemeinden bzw. erinnert er sie daran: „**Begreift doch mit der ganzen Gemeinschaft der Glaubenden, wie unermesslich reich euch Gott beschenkt.**“ (Eph. 3,18) „**An der ganzen Gottesfülle habt auch ihr teil, habt ihr Anteil durch Jesus.**“ (Kol. 2,20) „Der gesegnete Kelch ist die Gemeinschaft des Blutes Christi und das gebrochene Brot ist die Gemeinschaft des Leibes Christi!“
Amen.